



Sitzungsperiode 2018-2019  
Sitzung des Ausschusses III vom 14. März 2019

---

### FRAGESTUNDE\*

#### **1. Frage von Herrn FRECHES (PFF) an Minister MOLLERS zu den Schnuppertagen an der Universität Lüttich**

Am 6/3/2019 veröffentlichte der BRF folgende Meldung:

*„Schüler schnuppern Universitätsluft in Lüttich*

Während der Schulferien öffnete die Lütticher Universität ihre Pforten für Abiturienten und für Absolventen der fünften Sekundarklasse.

An drei Tagen (Mittwoch bis Freitag - also vom 6 bis 8. März), konnten die interessierten Schüler den Studentenalltag hautnah miterleben und an den unterschiedlichsten Kursen teilnehmen, so zum Beispiel in den Studiengängen Medizin, Rechtswissenschaften und Geschichte.

Ziel war es, den angehenden Studierenden eine Orientierung zu geben, die ihnen die Auswahl der Fachrichtung erleichtert.

Die Universität rechnete mit mindestens tausend Teilnehmern.“

Meine Fragen nun an Sie, werter Herr Minister:

- *Wurde diese mehr als interessante Möglichkeit einen Einblick in den zukünftigen Alltag der Universitätsstudien auch von ostbelgischen Schülern genutzt?*
- *Wurden die hiesigen Abiturienten und Absolventen der 5. Sekundarklasse in ihren jeweiligen Schulen auf diese Schnuppertage hingewiesen?*
- *Könnte man sich vorstellen, solche Schnuppertage auch in der AHS (Autonomen Hochschule) zu organisieren?*

#### **2. Frage von Frau SCHMITZ (ProDG) an Minister MOLLERS zur Herabsetzung der Schulpflicht**

Im föderalen Parlament ist kürzlich ein Gesetz, das die Schulpflicht von bisher 6 auf 5 Jahre herabsetzen will, verabschiedet worden. Minister Mollers hatte bereits in der Presse seine positive Grundeinstellung, aber auch auf dadurch entstehende Herausforderungen hingewiesen, ohne dass er ausdrücklich von finanziellen Auswirkungen sprach.

Meine Frage nun an Sie, werter Herr Minister:

- *Hat man der Deutschsprachigen Gemeinschaft bezüglich der offenen Fragen Garantien gegeben oder bereits Zusagen gemacht?*

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

### **3. Frage von Frau HOUBEN-MEESSEN (CSP) an Minister MOLLERS zur Unterrichtspflicht**

Ab dem Schuljahr 2020/2021 soll – so sieht es ein von der zuständigen Kammer-Kommission verabschiedeter Gesetzesvorschlag vor - die Unterrichtspflicht ab 5 Jahren landesweit eingeführt werden<sup>1</sup>.

Aktuell gibt es zumindest eine Privatinitiative, einen sog. Waldkindergarten im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu gründen.

Dieser Waldkindergarten könnte von einigen Kindern an mehreren Tagen in der Woche besucht werden, obwohl die Kinder im Regelkindergarten eingeschrieben sind und diesen auch z.B an zwei Tagen pro Woche besuchen.

Hierzu meine Fragen:

- *Wird der sog. Waldunterricht so behandelt (etwa hinsichtlich der Inspektion) wie der Hausunterricht?*
- *Welche Konsequenzen folgen für die Kindergärten, wenn Kinder dort (also im Kindergarten) mehr als die im Dekret festgelegte Zeit aufgrund der Waldbesuche fehlen?*
- *Wird sich die Unterrichtspflichtkontrolle infolge des zu erwartenden Gesetzes auch auf den Kindergarten erweitern?*

### **4. Frage von Frau PAUELS (CSP) an Minister MOLLERS zur Stundenspanne**

Die Arbeitszeiten der Personalmitglieder im Unterrichtswesen sind durch Dekrete geregelt. Dazu bieten – neben den Rechtstexten - das Bildungsportal der DG und der von der EU-Kommission 2009 veröffentlichte - inzwischen aber etwas veraltete - Leitfaden „Organisation des Bildungssystems in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens“ einen guten Überblick. So wird dort die eigentliche Unterrichtszeit mit der einhergehenden Stundenspanne definiert.

Ein zukünftiges Dekret, das ab dem 01. September 2019 in der Französischsprachigen Gemeinschaft, in Kraft tritt, definiert die 5 Komponenten des Lehrpensums (5 composantes de la charge des enseignants). Eine dieser Komponenten beschäftigt sich mit der Arbeit in der Klasse.

Wer als Lehrer tätig ist, weiß sehr genau, dass seine Arbeit nicht nach dem Verlassen der Klasse erledigt ist, denn im Anschluss erwarten ihn noch die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsstunden, die man nur sehr schwer berechnen kann. Das anstehende Dekret in der Französischen Gemeinschaft soll diese Zeit besser anerkennen, und es wurde im Sinne des "Pacte d'Excellence" beschlossen, die Stundenspanne ab dem folgenden Schuljahr zu streichen. Darüber hinaus werden die Stunden der Lehrer, die praktischen Unterricht in den beruflichen Abteilungen erteilen, gesenkt und zwar um 2-6 Stunden/Woche.<sup>2</sup>

Hierzu meine Fragen:

- *Wie steht die DG-Regierung diesen Überlegungen unserer Nachbarn gegenüber?*
- *Sind Änderungen unseres Dekrets bereits ins Auge gefasst?*
- *Welche Kosten wären ggf. damit verbunden?*

<sup>1</sup> <https://www.lesoir.be/207646/article/2019-02-19/lobligation-scolaire-abaissee-5-ans-partir-du-1er-septembre-2020>

<sup>2</sup> [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKewjb95Hm4O\\_gAhWnRhUIHZKPBV8QFjAAeqQIBBAC&url=https%3A%2F%2Fcsc-enseignement.csc-en-ligne.be%2FImages%2F170208-Pacte-PositionnementCSC-E-tcm197-404092.pdf&usq=AOvVaw1p72lQ7f84L1zGDBuXZjto](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKewjb95Hm4O_gAhWnRhUIHZKPBV8QFjAAeqQIBBAC&url=https%3A%2F%2Fcsc-enseignement.csc-en-ligne.be%2FImages%2F170208-Pacte-PositionnementCSC-E-tcm197-404092.pdf&usq=AOvVaw1p72lQ7f84L1zGDBuXZjto) (11.03.2019)

**5. Frage von Frau HOUBEN-MEESSEN (CSP) an Minister MOLLERS zum Brückenstudium**

Nach erfolgreichem Bachelorabschluss als Kindergärtner resp. Kindergärtnerin ist ein einjähriges Brückenstudium möglich, das den Erwerb des Diploms als Primarschullehrer bzw. Primarschullehrerin ermöglicht.

Ich kann den Wunsch, Fachkräfte heranzubilden und so dem Lehrermangel entgegenzuwirken nachvollziehen.

Aber nicht nur ich stelle mir die Frage, ob dies tatsächlich innerhalb eines Studienjahres möglich ist.

Ich halte es für umstritten, dass - vor dem Hintergrund stetig steigender Anforderungen an Primarschullehrer - alle Inhalte für sechs Primarschuljahre, Differenzierung, etc... innerhalb eines Jahres zu vermitteln sind.

Daher meine Fragen:

- *Inwiefern teilen Sie meine Überlegung, dass junge Menschen, die dieses Brückenstudium beginnen bzw. absolvieren, Gefahr laufen, überfordert zu sein?*
- *Besteht ferner nicht das Risiko, dass unseren Schülern – zumindest im Einzelfall und übergangsweise – nicht die Ausbildung zuteilwird, die grundsätzlich erwartet werden dürfte?*

**6. Frage von Frau NEYCKEN-BARTHOLEMY (SP) an Minister MOLLERS zu den Nichtversetzungen in den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Eine jüngst veröffentlichte Studie der Katholischen Universität Leuven und der Universität Lüttich hat ergeben, dass zirka 60 Prozent der Schüler im fünften Sekundarschuljahr im französischsprachigen Landesteil bereits mindestens einmal gedoppelt haben.

Aus der Studie geht ebenfalls hervor, dass die Wiederholung eines Schuljahres nicht zur gewünschten Verbesserung der Leistungen besagter Schüler beiträgt. Die Schüler verlieren gar häufig an Selbstbewusstsein, was sich wiederum negativ auf die grundsätzliche Motivation auswirkt.

Zudem sieht die Studie einen klaren Zusammenhang mit dem soziokulturellen Umfeld der Schüler. Sprich: je niedriger der soziale Stand der Familien der Schüler, desto eher die Wahrscheinlichkeit, dass diese jungen Menschen mit schulischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Angesichts dieser alarmierenden Zahlen lauten meine Fragen:

- *Ist die Durchfallquote in den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft vergleichbar mit denen aus dem frankophonen Landesteil?*
- *Welche Maßnahmen ergreift die DG-Regierung, um aktiv die Durchfallquote von Schülern in der DG zu senken?*
- *Welchen aktiven Beitrag leistet die Deutschsprachige Gemeinschaft, um dem Einfluss des soziokulturellen Umfelds der Schüler auf deren schulische Leistungen entgegenzuwirken?*

**7. Frage von Herrn MERTES (VIVANT) an Minister MOLLERS zum Gebrauch von Ohrenschildern im Unterricht**

Vor nicht allzu langer Zeit ist mir sprichwörtlich zu Ohren gekommen, dass an einigen Primarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Ohrenschilder im Unterricht eingesetzt werden. Zudem sei der Einsatz an weiteren Schulen in Planung.

Zuerst habe ich gedacht, dass es sich um einen schlechten Scherz handele, doch nach einigen Gesprächen und etwas Recherche stellte sich heraus, dass dies tatsächlich der Fall ist.

Ich muss zugeben, dass ich geschockt war und es noch bin. Ist es tatsächlich schon so weit gekommen, dass zu solchen Mitteln gegriffen wird?

Hintergrund für diese Maßnahme ist laut meinen Informationen die Tatsache, dass einige Kinder sich nicht mehr konzentrieren können, selbst dann nicht, wenn es relativ ruhig in der Klasse sei. Jedes noch so kleine Geräusch lenke sie ab und brächte sie aus der Ruhe. Ein anderer Effekt dieser Maßnahme sei, dass ganz allgemein der Geräuschpegel in der Klasse sinke.

Ich möchte hiermit in keiner Weise die pädagogische Freiheit der Schule in Frage stellen. Solche Maßnahmen zeigen jedoch ganz deutlich Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft auf. So etwas wäre vor nicht allzu langer Zeit undenkbar gewesen. Lehrerinnen und Lehrer sorgten für Ruhe in ihren Klassen. Kinder waren zumindest ganz allgemein betrachtet ausgeglichener und ruhiger.

Natürlich kann man dies als die Methoden moderner Schulen bezeichnen, doch dies ist in meinen Augen ein Hohn. Diese Maßnahmen sind Symptombehandlung eines viel tiefer liegenden Problems, dessen Ursachen wir ergründen und dann an der Wurzel anpacken sollten.

In diesem Zusammenhang sind meine Fragen an Sie wie folgt:

- *An wie vielen Primar- und Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden Ohrenschrützer eingesetzt bzw. ist deren Einsatz in naher Zukunft geplant?*
- *Wie stehen Sie als Unterrichtsminister zum Gebrauch von Ohrenschrüttern an den Schulen der DG?*
- *Welche anderen Möglichkeiten können Schulen ergreifen, um Kinder und Jugendliche mit Konzentrationsschwierigkeiten zu unterstützen?*